Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 10 (1933-1935)

Artikel: Die Neuropteren und Mecopteren von Baselland
Autor: Handschin, E. / Eglin, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676638

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Neuropteren und Mecopteren von Baselland.

Von **E. Handschin** und **W. Eglin.**

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Neuropterenfauna des Baselbietes. In ähnlicher Weise, wie früher schon von *Christ*, *Seiler* und *Müller* durch Zusammenstellung langjähriger Sammelergebnisse die Schmetterlinge des Kantons verarbeitet worden sind, sollen hier die Netzflügler Darstellung finden und so eine Serie von Arbeiten einleiten, welche die Erforschung und Bearbeitung der gesamten Insektenfauna der engern Heimat zum Vorwurfe haben soll.

Die Neuropteren sind im allgemeinen unscheinbare Tiere, welche von den wenigsten Sammlern beachtet werden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die so interessante Insektengruppe in fast allen Sammlungen fehlt oder nur in wenigen „Zufallsstücken" vorhanden ist. Seit *Schoch* 1885 seine „Neuroptera helvetica" publizierte, hat sich bei uns niemand mehr eingehend mit diesen Tieren abgegeben, und nur spärliche Notizen von *Ris*, *MacLachlan* und *Steck* berichten vom Funde der einen oder andern interessanten oder neuen Art in der Schweiz.

Eine Faunenliste setzt nun in der Regel zwei wesentliche Punkte voraus: grosse langjährige Sammelerfahrung in Verbindung mit eingehender Kenntnis der Beschaffenheit des Gebietes und ein grosses Vergleichsmaterial. Beide Faktoren sind, wenn auch nicht ganz erschöpfend, für die vorliegende Studie erfüllt. Bei der speziellen Bearbeitung der Biologie und Oekologie der Neuropteren der Umgebung von Basel war es dem einen der Autoren *(Eglin)* möglich, von den Höhen des Jura bis zum Rhein und über die Landesgrenzen hinaus ins benachbarte Elsass, Baden, ein reiches Material zusammenzutragen. Zu diesem systematisch gesammelten Material lieferte der andere Autor *(Handschin)* seine zwischen den Jahren 1914—35 gesammelten Tiere und ermöglichte, dass die im Museum Basel konservierten und seiner Obhut unterstellten Sammlungen mit in die Liste einbezogen werden konnten. In diesem Materiale befinden sich die Belegstücke der Sammlung *Liniger* und *Leuthardt*, von denen die erstern leider infolge mangelnder oder ungenauer Etikettierung für unsere Zwecke zum Teil wertlos geworden sind. Eine Anzahl Basler Sammler haben durch Zutragen von Material die Arbeit wesentlich gefördert. Ihnen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wenn auch die vorliegende Studie sicher in den nächsten Jahren durch das Auffinden von weitern Arten ergänzt werden wird, so darf sie durch das Konstatieren von einigen recht seltenen und für die Schweiz teilweise unbekannten Arten als gerechtfertigt bezeichnet werden. Am deutlichsten zeigt sich dies bei einer Gegenüberstellung der Bearbeitung von *Schoch* 1885 mit dem vorliegenden Materiale[1]).

	Schweiz		Basel
	1887	1936	1936
Megaloptera	2	2	2
Raphidiina	6	8	2
Planipennia	45	60	49
Mecoptera	6	8	7
	59	78	60

Als neu für die Schweiz sind zum ersten Male in unserem Sammelgebiete nachgewiesen:

Raphidia major Burm.
Boriomyia subnebulosa Steph.
Hemerobius lutescens Steph.
— *atrifrons MacLachl.*
— *limbatellus* Zett.
Chrysopa tenella Schn.
— *ventralis* Curt.
Helicoconis lutea Wallgr.
Conwentzia pineticola Enderl.
Coniopteryx pygmaea Enderl.
Semidalis curtisiana Enderl.
Parasemidalis annae Enderl.
Boreus westwoodi Hag.
Panorpa hybrida MacLachl.

Faunenliste.

I. Ord. **Megaloptera**

Fam. Sialidae, Schlammfliegen

Gen. *Sialis* Latr.

Zu dieser Gattung gehören 2 Arten, die sich, abgesehen vom Unterschied der Genitalien, nicht ohne weiteres auseinander halten

[1]) Bezüglich der konsultierten Literatur sei auf die Bibliographie der schweiz. Landeskunde verwiesen: *Dr. Th. Steck*, Fauna helvetica. Heft 7. I. Insekta 1634—1900, Bern 1926, worin alle Literatur zusammengestellt ist, welche auf unser Gebiet Bezug nimmt. — Zur Bestimmung diente ferner: *Stitz H.* Neuroptera in: Brohmer, Ehrmann, Ulmer: Die Tierwelt Mitteleuropas, Vol. VI.

lassen. Immerhin ist zu bemerken, dass sich *S. flavilatera* L. durch eine aufgehellte Flügelbasis (Costabasis) am besten von der dunkleren *fuliginosa* Pict. unterscheiden lässt, deren Vorderflügelbasis schwarz angeraucht ist. Die Tiere, besonders die der Art *flavilatera*, treten lokal massenhaft auf und sitzen träge an Pflanzenstengeln in der Nähe von meist ruhig fliessenden Gewässern. *Flavilatera* fliegt früher als *fuliginosa*.

Sialis flavilatera L.
Basel (Liniger[1]). — Rosenau, Els. (22. 4.—5. 5.). — Lange Erlen (29. 5. 35, Moser).

— *fuliginosa* Pict.
Basel (Liniger). — St. Jakob (3. 9. 20, Vogt). — Röserntal (1. 5.—18. 6, Geijskes).

II. Ord. **Raphidiina**

Fam. Raphidiidae, Kamelhalsfliegen

Gen. *Raphidia* L.

Die nur vereinzelt auftretenden Formen leben mit Vorliebe an trockenen sonnigen Halden an Blättern von Eichengestrüpp oder auf Föhren, wo sie nach allerlei Insekten Jagd machen. Bei intensiverer Nachforschung werden in unserem Gebiet sicher noch weitere Arten festgestellt werden.

Raphidia major Burm.
Hofstetterköpfli (13. 6. 35).

— *notata* Fbr.
Basel, Schützenmatte (6. 5. 34, Gysin).

— *ophiopsis* L.
wurde in der weitern Umgebung bei Mülhausen (12. 6. 29, Marchand) und in La Joux, Jura (16. 6. 16, Handschin) gefangen.

III. Ord. **Planipennia**

Fam. Ascalaphidae, Schmetterlingshafte

Gen. *Ascalaphus* Fbr.

Unsere einzige Art trifft man häufig auf sonnigen, trockenen Weiden des Jura, an Stellen, wo auch *Papilio podalirius* fliegt. Sie

[1]) Die Namen in ( ) beziehen sich auf die Sammler des betr. Materiales. Wo kein Name angeführt ist, befinden sich die Tiere in der Sammlung Eglin oder sie besitzen eine allgemeine Verbreitung durch das ganze Gebiet.

fällt durch ihre Farbe und den eigentümlich schwebenden Flug besonders auf und wird vielfach mit Schmetterlingen verwechselt (Name!). Nach *Huber* gehört sie zur „wärmeliebenden Tierwelt" und ist an xerophilen Lokalitäten ständig anzutreffen (Hofstetterköpfli, Nenzlingen, Grellingen, Pfeffingerschloss, Pelzmühletal, Bärschwilertäli, Schleifenberg, Bechburg, Ramsach, Schafmatt).

Ascalaphus libelluloides Schaeff.

Bechburg (29. 5. 95). — Bölchenfluh (16. 6. 35 u. 23. 6. 35). — Sommerau (nach Handschin). — Schleifenberg (1892, Leuthardt). — Meltingen (28. 5. 22, Vogt). — Himmelried (14. 6. 25 u. 17. 6. 34, Schmidt). — Dornacher Schlossberg (12. 5. 35, nach Moser). — Kleinlützel (30. 5. 35, Moser). — Landskron (1. 5. 34, Moser). — Ettingen-Blauen (21. 5. 03).

Fam. Myrmeleonidae, Ameisenlöwen.

Gen. *Myrmeleon* L.

Die Trichter der als Ameisenlöwen allgemein bekannten Larven treffen wir vor allem in feinkörnigem Material (Sand) meist südexponierter Wegböschungen in Waldnähe. Am Molasseeinschnitt der Strasse Therwil-Reinach, am Käppelirain, finden sich die Trichter zu Tausenden dicht beieinander. Die libellen-ähnlichen Imagines bekommt man nur selten zu Gesicht, da sie meist erst in der Dämmerung fliegen. Die kleinere Species *M. europaeus* MacLachl. unterscheidet sich von *M. formicarius* L. durch gefleckte Flügel. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Larven der beiden Arten eindeutig voneinander zu unterscheiden.

Myrmeleon formicarius L.

Bechburg (14. 7. 1871, Riggenbach). — Bölchenfluh (23. 6. 35, Moser). — Liestal (13. 6. 21, Handschin). — Trichter ausserdem: Blauenweide, Schleifenberg, Sichtern.

Myrmeleon europaeus MacLachl.

Bechburg (27. 8. 1833, Riggenbach). — Röserntal (26. 7. 34). Dorneck (11. 7. 35, nach Boder). — Käppelirain (21. 6. 35). — Trichter ausserdem: Landskron, Steinbrüche des Birseck, Grenzach, Bettingen.

Fam. Osmylidae, Bachhafte

Gen. *Osmylus* Latr.

Die auffallend schöne Imago mit den braun gefleckten, breiten Flügeln lebt in der Nähe von Bächen, die von Gebüsch oder Wald

begleitet sind (Rösernbach, Ergolz, Kessel). Ihre schwarzen, halbamphibisch lebenden Larven machen an bemoosten Steinen der Wassergrenze jagd auf Insektenlarven und ähnliche Beute.

Osmylus chrysops L.

Ergolz (10. 7. 03, Leuthardt). — Basel (Liniger). — Röserntal (12. 5.—24. 7.). — Arlesheim (7. 6. 35). — Bärschwil (19. 7. 35).

Fam. Sisyridae, Schwammfliegen

Gen. *Sisyra* Burm.

Auch die Arten dieser interessanten Gattung sind durch ihre Entwicklung in Süsswasserschwämmen ans Wasser gebunden.

Sisyra fuscata Fbr.

Basel, Allschwilerweiher (20. 5.—2. 9. 16, Liniger). — Augst (21. 6. 16, Liniger). — Neuweg, Elsass (13. 5. 33, Handschin).

— *terminalis* Curt.

Basel, Universität (1934/35: 13. 6.—15. 8). — Basel, Albanstift, Licht (27. 6. 34, Schwarz). — Metzerstrasse, Licht (30. 7. 34, Handschin). — Markircherstrasse, Fenster (4. 9. 35, Handschin). — Arlesheim, Eremitageweiher (23. 6. 34).

S. terminalis Curt. war bis anhin aus der Schweiz nur in einer Angabe aus dem Wallis *(MacLachlan-Schoch)* bekannt. Sie tritt jedoch in Basel lokal sehr häufig auf. So wurden in den beiden Jahren 1934/35 periodisch ganze Schwärme dieser Art auf der unteren Rheinterrasse der Universität Basel beobachtet. Ob dieses massenhafte Auftreten ev. mit dem Rheinstau in Zusammenhang steht, oder ob allein die intensivere Untersuchung an diesem Ergebnis schuld ist, bleibt noch in Frage gestellt.

Fam. Hemerobiidae, Blattlauslöwen.

Die Larven leben als Blattlausräuber auf Waldbäumen. Die Imagines sind vorwiegend kleine Arten von bräunlichgelber bis grauer Färbung. Durch Klopfen der Futterbäume werden die Tiere zum Abflug veranlasst und können dann leicht eingefangen werden.

Gen. *Drepanopteryx* Burm.

Die einzige Art trifft man einzeln in Buchenwäldern. Ihre merkwürdig an der Spitze ausgeschweiften, braunen Vorderflügel haben dieselbe Farbe wie die Knospenschuppen oder Dürrlaubteile der Buche. Auch hat die Ähnlichkeit mit den Drepaniden (Lep.) den Tieren den Namen eingetragen. Die Larven sollen namentlich in Ulmengallen den Blattläusen nachstellen.

Drepanopteryx phalaenoides L.

Bechburg (Juni 1886). — Liestal (19. 8. 21, Handschin). — Liestal, Weidweg (23. 5. 15, 10. 7. 32, 15. 7. 32, 20. 8. 33, Seiler-Leuthardt). — Schleifenberg-Lochmatt (8. 9. 35). — Münchenstein, Spitalholz (12. 9. 35). — Pfeffingen-Nenzlingen (5. 5. 35).

Gen. *Megalomus* Ramb.

Auffallend durch den breiten Costalraum mit der starken rücklaufenden 1. Ader der Vorderflügel und die 5 bis 10 Radialsektoren. Die Art gehört zu den seltenen Formen; sie lebt auf Nadelbäumen.

Megalomus hirtus L.

Bechburg (18. 8. 1891). — Liestal, Munzach (Juli 1914, Handschin). — Basel (Liniger).

Gen. *Sympherobius* Bks.

Kleine, seltenere Tiere.

Sympherobius elegans Steph.

Neuweg, Els. (11. 6. 34).

— *pellucidus* Walk.

Pfeffinger Schloss (25. 5. 34, Handschin).

Gen. *Boriomyia* Bks.

Mittelgrosse, breitflüglige Formen.

Boriomyia concinna Steph.

Liestal, Schleifenberg (24. 4. 26, Leuthardt). — Reinacherheide (7. 6. 35).

— *nervosa* Fbr.

Liestal, Weidweg (Juli 1933, Seiler-Leuthardt).

— *subnebulosa* Steph.

Neudorf, Els. (Juni 1926, Handschin).

Gen. *Hemerobius* L.

Diese Gattung enthält die Hauptvertreter der Familie. Die Larven sind kaum voneinander zu unterscheiden. Die beiden Arten *H. micans* Oliv. und *humuli* L. sind in allen Wäldern häufig. Die grosse Art *marginatus* Steph. fällt sofort durch den grünen, chrysopaähnlichen Habitus auf.

Hemerobius nitidulus Fbr.

Hofstetterköpfli (13. 6. 35).

— *micans* Oliv.

überall im Gebiet häufig (23. 4.—12. 9.).

— *stigma* MacLachl.
Laufen, ob Wahlen (18. 8. 35).

— *marginatus* Steph.
Pelzmühletal (28. 7. 35). — Passwang, Bürtenfluh (6. 8. 35).

— *lutescens* Steph.
Basel (1916, Liniger), — Neuweg, Els. (29. 5. 35). — Tüllingen, Baden (8. 8. 35).

— *humuli* L.
überall in Wäldern, etwas weniger häufig als micans Oliv. (5. 5.—28. 9.).

— *simulans* Walk.
Lange Erlen (23. 8. 16, Liniger). — Tüllingen, Baden (8. 8. 35). — Röserntal (1. 5. 34.–11. 7. 35). — Liestal, Bienental (11. 7. 35). — Michelfelden, Els. (22. 4.–28. 4.–4. 5. 35). — Allschwilerwald (6. 6. 35). — Reigoldswil, Glattenberg (6. 8. 35).

— *atrifrons* MacLachl.
Passwang, Bürtenweid (6. 8. 35).

— *pini* Leach.
Lange Erlen (23. 8. 16, Liniger). — Passwanggipfel (6. 8. 35). — Passwang, Bürtenweid (6. 8. 35). — Passwang, Kellenbergweid (6. 8. 35).

— *limbatellus* Zett.
Ettingen-Platte (6. 7. 34). — Passwang, Kellenberg (6. 8. 35). — Reigoldswil, Glattenberg (6. 8. 35). — Reigoldswil, Gempis (6. 8. 35).

Gen. *Micromus* Ramb.

Micromus variegatus Fbr.
Allschwilerwald (17. 5. 16, Liniger). — Liestal, Schleifenberg (31. 8. 18, Handschin).

— *angulatus* Steph.
Röserntal (6. 9. 33, Geijskes). — Liestal (August 1918, Handschin). — Aesch, Tiefental (17. 6. 34, Schwarz). — Oberwil (15. 10. 15, Liniger). — Lange Erlen (1. 9. 16, Liniger).

— *paganus* L.
Bechburg (20. 8. 1880, Riggenbach). — Passwang, Bürtenfluh (6. 8. 35). — Passwang, Vogelbergstutz (6. 8. 35). — Basel (Juni 1916, Liniger).

Fam. Chrysopidae, Florfliegen.

Neben den Ameisenlöwen sind die Florfliegen wohl die populärsten Vertreter der Netzflügler. Die relativ grossen, grünen Formen mit den dachförmig gestellten Flügeln sind eben viel auffälliger als die kleinern, aber ebenso häufigen Hemerobiiden. — Die gestielten grünlichen Eier sieht man hie und da an Blättern oder Nadeln. Die Larven saugen, wie die der Hemerobiiden, Blattläuse aus.

Chrysopa vulgaris Schn. ist die einzige Neuroptere, die als Imago überwintert. Die Formen der Wintergeneration, die in Dürrlaub und in Gebäulichkeiten Unterschlupf suchen, verfärben sich im Herbst über gelbgrün und braun bis zu den als Varietät *carnea* Steph. bekannten fleischrot gefärbten Tieren.

Nur sehr vereinzelt findet man die Gattung *Nothochrysa*, sowie die Arten *gracilis* Schn., *phyllochroma* Wesm., *dorsalis* Burm. der Hauptgattung *Chrysopa*. Einige Chrysopiden haben die Eigenart bei Berührung ein stinkendes Sekret abzusondern, was am nachhaltigsten bei *Chrysopa septempunctata* Wesm. auffällt.

Gen. *Nothochrysa* MacLachl.

Nothochrysa fulviceps Steph.

Liestal, Bienental (August 1911, Handschin). — Liestal, Bienental (11. 7. 35). — Bechburg (?). — Bettingen, Zwischen Bergen (29. 6. 35).

Gen. *Chrysopa* Leach.

Chrysopa gracilis Schn.

Röserntal (26. 7. 34). — Passwang, Kellenberg (6. 8. 35). — Tüllingen, Baden (8. 8. 35).

— *vulgaris* Schn.

mit zahlreichen Varietäten allgemein verbreitet und sehr häufig (Imago überwintert!).

— *flava* Scop.

Basel (29. 5. 34, Boder). — (8. 7/8. 8. 35). — Allschwil (7. 9. 16, Liniger). — Allschwil, Bachgraben (19. 9. 22, Vogt). — Lange Erlen (7. 6. 16, Liniger). — Arlesheim, Weiher (7. 6. 35). — Passwang, Kellenberg (6. 8. 35).

— *tenella* Schn.

Röserntal (1. 5. 34./9. 6. 34). — Bad Schauenburg (26. 7. 34).

— *vittata* Wesm.

Allschwilerwald (29. 5. 34).

— *alba* L.

Allschwilerwald (30. 6. 16., Liniger). — Jura (Liniger). — Allschwilerwald (6. 6. 35). — Neuweg, Elsass (29. 5. 35). — Ettingen (6. 7. 34). — Arlesheim (31. 5. 34./7. 6. 35). — Schauenburg (9. 6. 34). — Röserntal (20. 5.—28. 6).

— *flavifrons* Brau.

Liestal, Sichtern (11. 7. 34). — Röserntal (26. 7. 34). — Schauenburg (26. 7. 34). — Ruine Rotberg (1. 7. 34). — Grenzach, Baden (2. 7. 34).

— *perla* L.

Basel (Mai 1917, Liniger). — Liestal (Mai 1911, Handschin). — Röserntal (12. 5.—9. 6., z. T. Geijskes). — Arlesheim (7. 6. 35). — Michelfelden, Elsass (2. 6.—31. 8.). — St. Louis, Elsass (2. 6. 34, Handschin).

— *dorsalis* Burm.

Tüllingen, Baden (8. 8. 35).

— *ventralis* Curt.

Röserntal (28. 6. 33, Geijskes). — Passwang, Kellenberg (6. 8. 35).

— *prasina* Burm.

Liestal (1923, Leuthardt). — Liestal, Sommerhalde (11. 7. 35). — Basel (3. 7. 35). — Bettingen (29. 6. 35). — Allschwil (9. 9. 16, Liniger). — Arlesheim (23. 6. 34). — Neue Welt, Licht (23. 8. 29.) — Röserntal (26. 7. 34). — Ruine Rotberg (1. 7. 34).

— *septempunctata* Wesm.

Basel (6. 3. 16, Liniger). — Basel (18, 8. 29, Schmidt). — Basel (27. 8. 11, Stähelin-Gruner). — Basel Stadtgebiet (24. 6—23. 8). — Lange Erlen (August, Schenkel). — Neue Welt (17. 9.—24. 9. 29, Haas). — Birsfelden, Hard (16. 8. 35). — Liestal, Schleifenberg (8. 9. 35). — Hersberg-Olsberg (8. 9. 35). — Laufen, ob Wahlen (18. 8. 35). — Michelfelden, Elsass (10. 8. 35/31. 8. 35). — Hüningen, Elsass (5. 7. 35).

— *phyllochroma* Wesm.

Michelfelden, Elsass (2. 6. 34). — St. Louis, Elsass (2. 6. 34, Handschin).

— *pallida* Schn.

Röserntal (26. 7. 34). — Reigoldswil, Gempis (6. 8. 35). — Reigoldswil, Glattenberg (6. 8. 35). — Kellenberg-Waldenburg (6. 8. 35).

Fam. Coniopterygidae, Staubhafte.

Hieher gehören die kleinsten Neuropteren mit weiss bestäubten Flügeln. Die Formen, die sonst als selten beschrieben werden, kommen bei uns überall vor, besonders die Gattung *Coniopteryx* trifft man im Sommer auf allen Exkursionen an Nadelbäumen. Die andern Gattungen und Arten sind meist spärlich über das Gebiet verteilt, können jedoch zu gewissen Zeiten schwarmweise auftreten, z. B. an Spalier oder Efeuwänden in Gärten *(Semidalis, Conwentzia, Helicoconis)*. *Schoch* erwähnt für die Schweiz nur 3 Arten, während jetzt allein aus unserem Faunengebiet deren 8 bekannt sind.

Gen. *Helicoconis* Enderl.

Helicoconis lutea Wallgr.

Basel (14. 6./23. 6. 34, Geijskes). — Passwang: Bürtenfluh und Kellenberg (6. 8. 35).

Gen. *Conwentzia* Enderl.

Von den übrigen Gattungen leicht durch die kleinen, schmalen Hinterflügelchen zu unterscheiden.

Conwentzia psociformis Curt.

Basel (28. 5.—1. 9). — Binningen, Hasenrain (16. 8. 35). — Röserntal (26. 7. 34). — Pelzmühletal (28. 7. 35). — Laufen, ob Wahlen (18. 8. 35). — Passwanggipfel (6. 8. 35).

— *pineticola* Enderl.

Käppelirain (21. 6. 35).

Gen. *Coniopteryx* Curt.

Coniopteryx tineiformis Curt.

überall relativ häufig, Basel-Passwang (5. 5.—5. 9).

— *pygmaea* Enderl.

Röserntal (26. 7. 34). — Arlesheim (7. 6. 35). — Reinacherheide (7. 6. 35). — Pfeffingen-Nenzlingen (5. 5. 35). — Laufen, ob Wahlen (18. 8. 35).

Gen. *Semidalis* Enderl.

Semidalis aleurodiformis Steph.

in tiefern Lagen auf Laubbäumen allgemein verbreitet (13. 5.—16. 8).

— *curtisiana* Enderl.

Schauenburg (26. 7. 34). — Liestal, Bienental (11. 7. 35).

Gen. *Parasemidalis* Enderl.

Parasemidalis annae Enderl.

gilt allgemein als selten. Liestal, Bienental (11. 7. 35).

IV. Ord. **Mecoptera**

Die bei uns nur in wenigen Gattungen und Arten vertretene Ordnung der *Mecoptera* (Schnabelfliegen) fällt sofort durch den unten stark schnabelartig verlängerten Kopf auf. Während *Bittacus* und *Boreus* zu den seltensten Erscheinungen unserer Fauna gehören, ist *Panorpa* allgemein verbreitet und unter dem Namen Skorpionsfliege bekannt. Der Name rührt von dem eigentümlich zangen- oder stachelartig verdickten Hinterleibsende der Männchen her, das oft, namentlich in Abwehr, wie der Stachel des Skorpions über den Rücken gegen den Kopf hin bewegt wird. Die Larven aller Formen sind raupenartig und leben in Moos am Fuss von Bäumen.

Fam. Boreidae, Winterhafte.

Gen. *Boreus* Latr.

Boreus ist ein typisches Winterinsekt, das im Januar und Februar vor oder während „Föhnlagen" an der Oberfläche des Schnees erscheint. Die kleinen, 3—5 mm langen, lebhaften Tierchen sind fast flügellos, ähnlich der an gleichen Lokalitäten und zu gleicher Zeit erscheinenden flügellosen Tipulide (Schnake) *Chionea flavescens*. Boreus ist offenbar bei uns sehr weit verbreitet und häufig. Sein Auftreten fällt aber in eine Zeit, in welcher in der Regel keine Insekten gesammelt werden. Aus der Schweiz liegen Funde von Bern (1930), Burgdorf (1875) und dem Nationalpark (il Fuorn, 1935) vor.

Boreus westwoodi Hag.

Liestal, Röserntal-Christen (31. 1. 34/27. 2. 34 in 6 Exemplaren, Geijskes).

Fam. Bittacidae, Mückenhafte.

Gen. *Bittacus* Latr.

Ähnlich wie *Boreus* dürfte *Bittacus* in unserem Gebiete vielfach übersehen worden sein. Das Tier ähnelt äusserlich einer grossen „Schnake" oder Schlupfwespe *(Ophion)* und kann erst nach dem Fang eindeutig erkannt werden.

Bittacus wurde im Juli 1930 bei Neudorf (Elsass) auf der Trockenheide in der Nähe von Pflanzland in Anzahl gefangen *(Handschin)*. Er dürfte im Birstal und am Südfusse des Jura an analogen Stellen ebenfalls anzutreffen sein. Die einzigen Fundorte der Schweiz liegen in der Umgebung von Genf, wo die Form 1872 gefangen worden ist.

Bittacus italicus Müll.

Neudorf, Els. (2. 7. 30, ca. 10 Stück, Handschin).

Fam. Panorpidae, Skorpionsfliegen.

Gen. *Panorpa* L.

Überall auf Gebüsch, an Waldrändern und Hecken. Erkenntlich am auffällig langen „Schnabel" und an den wagrecht gehaltenen, meist intensiv gefleckten Flügeln.

Panorpa alpina Ramb.

Arlesheim (7. 6. 35). — Passwang (16. 5. 34, Geijskes). — Röserntal (30. 5. 34, Geijskes; 20. 5. 33, Gysin; 24. 5. 33, Geijskes; 25. 8. 33, Handschin).

— *communis* L.

meist in der Varietät vulgaris Imh. (mit Fleckenbändern) überall im Gebiet verbreitet und sehr häufig (27. 4.—31. 8).

— *germanica* L.

allgemein verbreitet (relativ wenige helle Flecken im Flügel) (13. 5.—8. 9.).

— *hybrida* MacLachlan.

Röserntal (1. 5.—30. 5., Geijskes). — Blauenweide (5. 5. 35).